



## HIV-Infektionen 2020

**Judith Aberle**

Im Jahr 2020 wurden in Österreich 332 HIV-Infektionen neu diagnostiziert, davon 49 anonym (Abbildung 1). Die anonymen Neudiagnosen können nicht eindeutig Erst- oder Mehrfachmeldungen zugeordnet werden, daher ist in Abbildung 1 auch die Gesamtzahl der Erstdiagnosen ohne anonyme Neudiagnosen (n=283) dargestellt. Im Vergleich zum Jahr 2019 gab es 2020 einen Rückgang der neudiagnostizierten Infektionen um fast 100 Fälle. Insbesondere während und nach der ersten SARS-CoV-2 Infektionswelle ist die Zahl der Neudiagnosen gesunken, allerdings haben wir in diesem Zeitraum auch etwa ein Drittel weniger Einsendungen für HIV-Tests verzeichnet. Der beobachtete Rückgang der HIV-Fälle ist möglicherweise zum Teil darauf zurückzuführen, dass weniger Menschen getestet wurden. Die HIV-Infektion wird immer noch relativ spät diagnostiziert – etwa 42% der Betroffenen erfahren von ihrer HIV-Infektion erst in einem fortgeschrittenen Stadium (CD4-Zahl unter  $350/\text{mm}^3$  bzw. Symptome einer AIDS-definierenden Erkrankung innerhalb von 3 Monaten nach der HIV-Diagnose). Vor allem bei älteren Menschen ( $\geq 50$  Jahre) und Personen mit heterosexuellem Übertragungsrisiko wird die HIV-Infektion in mehr als der Hälfte der Fälle spät diagnostiziert (Zangerle, et al; 39. AHIVCOS Bericht; Sep 2020). Weil die Diagnose oft erst Jahre nach der Infektion erfolgt, widerspiegeln die Neudiagnosezahlen nicht nur die Infektionen des aktuellen Jahres, sondern auch jene der vorangegangenen Jahre.

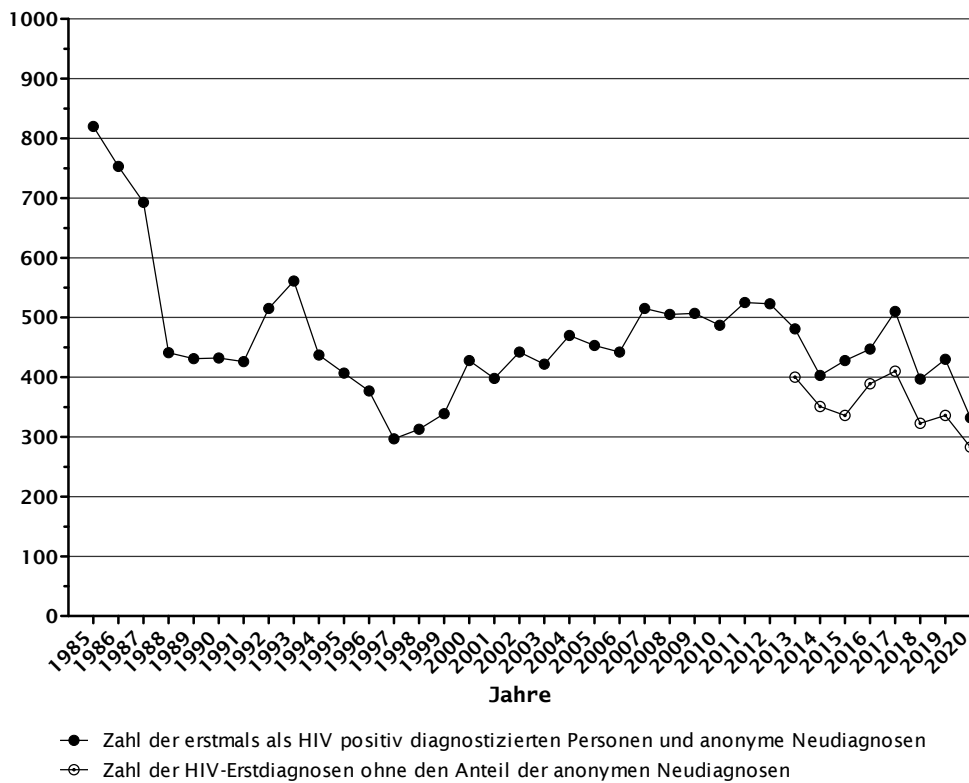
Bis 2020 hatten sich die Vereinten Nationen vorgenommen, die `90-90-90` Ziele zu erfüllen. Sie beinhalten, dass 90% der HIV-Infizierten ihren HIV-Status

kennen, 90% davon Zugang zur antiretroviralen Therapie haben und bei 90% das Virus dauerhaft unter die Nachweisgrenze gesenkt wird. Von den weltweit 38 Millionen Menschen, die Ende 2019 mit HIV lebten (36.2 Millionen Erwachsene und 1.8 Millionen Kinder unter 15 Jahre), kannten 81% ihren HIV-Status, davon hatten 82% Zugang zur antiretroviralen Therapie, und bei mehr als 25 Millionen, das sind 88% der Behandelten, war kein HI-Virus mehr im Blut nachweisbar. In süd- und ostafrikanischen Ländern sind die HIV-Neuinfektionen in den letzten 10 Jahren um 23% zurückgegangen. Das ist ein großer Erfolg, allerdings sind wir von dem Ziel, die AIDS-Pandemie bis 2030 zu beenden noch weit entfernt, denn noch immer breitet sich HIV in manchen Ländern rasant aus. Vor allem in Osteuropa und Zentralasien ist die Zahl der jährlichen HIV-Infektionen weiter angestiegen. Insgesamt gab es im Jahr 2019 weltweit 1.7 Millionen Neuinfektionen, vor allem in Ost- und Südafrika (730 000), West- und Zentralafrika (240 000), Osteuropa und Zentralasien (170 000). Etwa 700 000 Menschen sind 2019 an AIDS-Erkrankungen verstorben. Der UNAIDS-Bericht vom Dezember 2020 macht deutlich, dass weltweit mehr als 12 Millionen HIV-Infizierte nicht von den Fortschritten in der HIV- und AIDS-Prävention und Therapie profitieren können. Mehr denn je ist es daher notwendig, die Bemühungen von UNAIDS und zahlreichen anderen Organisationen und Staaten zur Eindämmung von HIV/AIDS durch entsprechende Investitionen in die Prävention und Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten und auszubauen.

<https://aids2020.unaids.org/report/>

<https://www.unaids.org/en/resources/fact-sheet>

**Abbildung 1: Neuerfasste HIV-Infektionen in den Jahren 1985-2020**



**Tabelle 1: Neuerfasste HIV-Fälle in den Bundesländern im Jahr 2020**

Bundesland	Neudiagnostizierte Fälle
Wien	158
Niederösterreich	28
Oberösterreich	38
Salzburg	17
Tirol	25
Kärnten	12
Steiermark	33
Vorarlberg	17
Burgenland	4
<b>gesamt</b>	<b>332</b>